

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

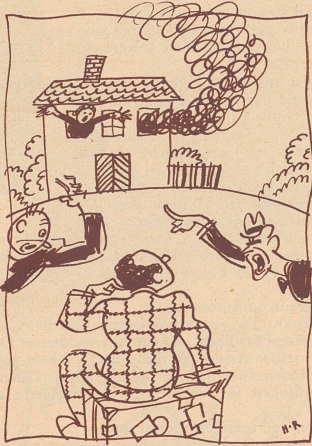
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die FIFTE Seite



«Kerl, retten Sie doch Ihre Frau!!»  
«Geht nicht, ich trage einen Zelluloid-  
kragen -!!»



Der Kurzsichtige: «Was ist das für ein komisches Bild?»  
Museumsdiener: «Das ist ein Spiegel!»



HANS FÜLLER

Zeichnung von H. Füller

### Das selbstgefangene Abendessen.

«Sag mal, Max, soll ich ihm spicken oder koteletten oder möchtest du ihm lieber à la Karl der Kühne haben?»

Lehrer: «Warum hast du gestern gefehlt?»  
Schüler: «Ich war auf der Hochzeit meines Bruders.»  
Lehrer: «Wen hat er denn geheiratet?»  
Schüler: «Eine Dame.»  
Lehrer: «Na, weißt du, hast du schon mal erlebt, daß sich jemand mit einem Herrn verheiratete?»  
Schüler: «Ja, bei meiner Schwester.»

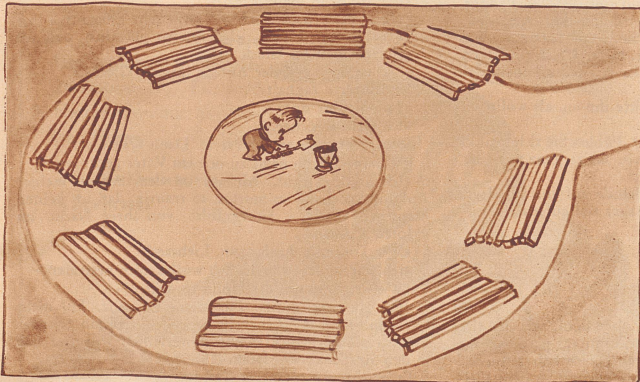
Fritzchen hat für die Schule die zehn Gebote auswendig zu lernen. Dabei will ihm eines nicht in den Kopf.  
«Mutti», fragt er, «was heißt das eigentlich: Du sollst nicht ehebrechen?»  
«Ehebrechen», erklärt Mutti, «das ist, wenn ein Mann dem andern die Frau wegnimmt.»  
Fritzchen denkt eine Weile nach und schüttelt mit Ueberzeugung den Kopf.  
«Nee, das hab ich noch nie getan.»

Quick hat sich ein Buch aus der Leihbücherei geholt.  
«So ein Schmarren», schimpft er, «das sollte man gar nicht fertig lesen.»  
«Dann laß es doch liegen.»  
«Ich hab aber doch...», murrte Quick, «ich hab aber doch die Leihgebühr dafür bezahlt.»

Der Feldweibel inspiziert und nichts entgeht ihm.  
«Müller!» dröhnt es, «haben Sie sich heute morgen rasiert?»  
«Zu Befehl, Herr Feldweibel!»  
«Dann treten Sie das nächste Mal näher heran an den Apparat!»

## STÄDTISCHE ANLAGE

Zeichnung von Brandl



Morgens 10 Uhr.



Abends 10 Uhr.